

Liebe IgelFreunde,

gerne darf ich euch meine Eindrücke der heutigen Sitzung des EU-Parlamentes zum Schutz bzw. der Situation des Igels geben.

Ich bin gerade, es ist keine zwei Stunden her, noch so voll von dieser Erfahrung... es ist sehr überbordend.

Eingeladen haben MEP Sebastian Everding und MEP Anja Hazekamp.

Ich war als einzige online dazu geschaltet und durfte für Proigel e.V. sprechen. Leider gab es einige Übertragungsprobleme, deswegen muss mein Beitrag auch nochmal neu aufgenommen werden, bevor es auf Youtube gestellt wird.

Dr. Sophie Lund Rasmussen, IUCN Small Mammals Specialist Group, Uni Oxford und Aalborg sprach. Außerdem Léa Bazoz, Eurogroup for animals, Claude Velter, VOC Oostende, Belgium und ich.

Wir alle stellen in Studien, Untersuchungen und täglichem Tun fest, dass die Igel, die schwerst krank oder verletzt gefunden werden, immer mehr werden. In den letzten 10 Jahren in Igelstationen von 3000 auf mittlerweile 12.500 Durchgänge etc.

Die Tiere brauchen deutlich länger, nicht nur 2 Wochen päppeln mit Flubenol, Levamisol o.ä., sondern über Wochen mit diffusen Krankheitsbildern gepflegt und versorgt werden müssen. Niemand kann erklären, warum sie trotzdem noch überleben. Speziell Hautkrankheiten haben zugenommen, Diphterie wird festgestellt. Igel leben wochenlang in Gefangenschaft bzw. Pflege und werden mit versch. Antibiotika behandelt, gegen alle möglichen Parasiten etc. und trotzdem nehmen einige nicht mehr zu, zeigen unterschiedliche, neurologische Ausfälle und niemand kann sagen woher oder warum sie irgendwann wieder verschwinden.

Der Igel ist ein Zeichen für unsere extrem kranke Umwelt.

Wenn Insekten um 75% abnehmen, gehen alle Tiere, die sich von ihnen ernähren, kaputt. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien. Und zwar mittlerweile in so einer massiven Geschwindigkeit, dass die zusätzlichen Probleme für den Igel wie Mähroboter, Rasentrimmer, fehlende Unterschlüpfen, Wasserzugänge und weiterhin unfähige oder desinteressierte Tierärzte, uns aktuell tatenlos zusehen lassen müssen, dass das Tier aussterben wird. Die Verantwortung von Kommunen

bei der Pflege von öffentlichen Flächen, wie auch Vorgaben bei Bauvorhaben, Versiegelungen, Rückbau von Flächen und Freigabe von Planungen privater Bauträger, ist sehr deutlich. Das sind alles Dinge, die nicht mal viel Geld kosten. Im Gegenteil- weniger Pflege spart! Pläne zur Vermeidung von Lichtverschmutzung können umgehend umgesetzt werden. Z.B. nur jede zweite Straßenlaterne ab 21 Uhr brennen lassen und bei Ersatz von Glühlampen einfach auf gelbes Licht achten.

Es wurde auch angesprochen, dass weiterhin kein Verbot existiert, dass der afrikanische Weissbauchigel als Haustier gehalten werden darf. Dass es keine Untersuchungen gibt, wenn diese Tiere ausgesetzt werden, was für Hybride möglicherweise mit welchen Erkrankungen erzeugt werden.

Es wurde massiv darauf gedrungen, dass für Mähroboter z.B. 3D-Bilder zum Schutz der Tiere erstellt werden. Hier ist Dr. Rasmussen in Kontakt mit Stihl und Husquvana.

Es wurden viele Vorschläge gemacht, was wir SOFORT brauchen. Die Unterlagen erhalte ich, wenn die Veranstaltung online geht.

Wer meinen Vortrag haben möchte, erhält den gerne über WeTransfer, ist etwas zu groß zum Versand per mail.

Ich habe auch noch sehr deutlich gemacht, dass die Studiengänge der Tierärzte um die Versorgung von Wildtieren umgehend angepasst werden müssen.

Als zum Schluss Frank Vassen, EU Commission, DG Environment sprach, bin ich wirklich sauer geworden. Er vertritt die Ansicht, dass niemand weiß, warum es dem Igel so geht und man müsste das erstmal untersuchen. Außerdem gibt es Tiere auf der Roten Liste, die noch weiter oben stehen und um die müsste man sich schneller kümmern. Unglaublich!

Es ist wie immer, lieber hinten zusammenfegen, als dafür zu sorgen, dass es gar nicht erst schlimm wird. Auch ist so ein Vorgehen deutlich billiger....

Wie mir aber hinterher bestätigt wurde, sieht man im Igel (von 720 EU-Abgeordneten interessieren sich aktiv ca. 5-7 von ihnen für Tierschutz) eine Chance, weil er so unglaublich sympathisch ist und niemand etwas gegen Igel hat, eine ganzheitliche Betrachtung unserer Umweltsituation aufzuzeigen. Was z.B. beim Wolf deutlich schwerer ist.

Für mich ist es weiterhin ganz klar: wenn unsere Insekten einbrechen und die übrigen mit Gift und Antibiotika vollgepumpt sind, solange weiter Round-up für Gärten verkauft wird und die Landwirtschaft Nutztiere mit Antibiotika züchten darf und Herbizide, Pestizide und Neonicotinoide weiter fröhlich genutzt werden, haben alle Tiergruppen wie auch wir, keine Chance.

Das Problem, dass der Mensch leider nur eine Aufmerksamkeitsspanne über seine eigene Lebenszeit hat, wird dadurch leider nicht gelöst werden.

Vielleicht fällt mir noch was ein.

Eure leicht erschöpfte Ninja